

Freistaat Bayern, Staatliches Bauamt Traunstein

B 304_128_2,641 bis B 304_1280_3,900

Bundesstraße 304 – Ausbau westlich Straß

FESTSTELLUNGSENTWURF

**Bundesstraße 304
Traunstein - Freilassing**

**Ausbau westlich Straß mit Erneuerung der EÜ
und Verbesserung der Linienführung**

- Umweltfachliche Untersuchung -

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung

aufgestellt:



Rehm, Ltd. Baudirektor
Traunstein, den 04.03.2019

B 304 Teisendorf - Freilassing

Ausbau westlich Straß mit Erneuerung der EÜ und Verbesserung der Linienführung

Freistaat Bayern

Staatliches Bauamt Traunstein

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)

Unterlage 19.2.1

Bearbeitungsstand: 04.03.2019



**Umweltplanung
Schuster**

Dipl. Ing. (FH) Susanne Schuster
Landschaftsarchitektin
Im Vorderfeld 16 | 83362 Surberg
fon 0861 / 166 30 718
la-schuster@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung

1	Einleitung	3
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	3
1.2	Datengrundlagen.....	3
1.3	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen	4
2	Wirkungen des Vorhabens	5
2.1	Projektspezifische Wirkungen	5
3	Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität	6
3.1	Maßnahmen zur Vermeidung	6
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität	6
4	Bestand sowie Darstellung der Betroffenheit der Arten	7
4.1	Bestand und Betroffenheit der Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie.....	7
4.2	Bestand und Betroffenheit der Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie	7
4.2.1	Säugetiere.....	8
4.2.2	Kriechtiere.....	10
4.2.3	Sonstige Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie.....	12
4.3	Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie (VRL)	13
5	Gutachterliches Fazit	13
6	Quellenverzeichnis.....	14

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die vorliegende Planfeststellung umfasst den Ausbau der Bundesstraße 304 westlich des Ortsteiles Straß in der Gemeinde Ainring im Landkreis Berchtesgadener Land, mit der Erneuerung der Eisenbahnüberführung und Verbesserung der Linienführung.

Die bestehende, einbahnige Bundesstraße 304 Traunstein - Freilassing kreuzt im Straßenabschnitt 1280, Station 3,178 als Eisenbahnüberführung die Bahnlinie Rosenheim – Freilassing.

Das bestehende Brückenbauwerk aus dem Jahr 1905 bzw. 1928 befindet sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand und muss erneuert werden. Im Zuge dieser Erneuerung wird die Linienführung der Bundesstraße entsprechend ihrer überregionalen Bedeutung und Netzfunktion verstetigt und optimiert. Gleichzeitig wird dadurch ein ungehinderter Bauablauf zur Herstellung des neuen Brückenbauwerkes außerhalb der bestehenden Verkehrsflächen der B 304 ermöglicht.

Die Verlegung der Bundesstraße mit einer Baulänge von 1,195 km beginnt im Straßenabschnitt 1280, bei Station 2,800 ca. 0,35 km westlich der zu erneuernden EÜ und endet bei Station 3,995 am Ortseingang von Straß. Die Bahnanlagen werden mit einem neuen Brückenbauwerk überführt. Dieses wird in Parallellage ca. 25 m südöstlich der bestehenden EÜ erstellt. Die B 304 wird westlich und östlich der neuen EÜ mit verbesserter Linienführung an den Bestand angepasst.

Die bestehende Eisenbahnüberführung, als auch die nicht mehr benötigten Teile der Bundesstraße werden rückgebaut. Die nachgeordneten Straßen und Wege werden, entsprechend dem Bestand, plangleich mit der neuen B 304 verknüpft.

Straßenbaulast- und Vorhabensträger der Maßnahme ist die Bundesrepublik Deutschland, Bundesstraßenverwaltung.

In den vorliegenden naturschutzfachlichen Unterlagen zur saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (europäische Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.

(Hinweis zu „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.)

- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlage wurde vorhandenes Datenmaterial verwendet, ergänzt durch aktuelle Anfragen bei Gebietskennern und der Naturschutzbehörde.

- aktuelle Katasterpläne und Orthophotos (Fin-Web)
- Bayern FIS-Natur (Online-Viewer)
- Artenschutzkartierung (Bay LfU, 2017)

- Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreis Berchtesgadener Land (Bay StMLU, 2014)
- Im Untersuchungsgebiet wurde eine Biotop- und Nutzungstypenkartierung auf der Basis der Biotopwertliste im Sommer 2017 durchgeführt.
- Faunistischer Fachbeitrag Reptilien (Weber, 2018): Geländeerhebungen im Frühjahr bis August 2018 und fachliche Begutachtung in Hinblick auf den europarechtlichen Artenschutz

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgend Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 20. August 2018 Az.: G7-4021.1-2-3 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 08/2018.

Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Durch eine projektspezifische Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums werden die Arten ausgeschieden, für die eine Betroffenheit durch das jeweilige Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle). Alle anderen Arten werden nachfolgend einer vertieften Prüfung unterzogen. Gemäß der neuen o.g. „Hinweise“ des Bayerischen Staatsministeriums erfolgt die Ermittlung des prüfungsrelevanten Artenspektrums auf Landkreisebene, einschließlich angrenzender TK-Blätter unter Zuhilfenahme des Links <https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen>. Das Artenspektrum ist so unter Berücksichtigung der betroffenen Lebensraumstrukturen bereits auf den weiteren Umgriff des Projektes spezifiziert.

Die Ermittlung des verbleibenden zu prüfenden Artenspektrums erfolgt über:

- die Auswertung sekundärer Artnachweise in Biotopkartierung, Artenschutzkartierung sowie sonstiger Nachweise,
- die Begehung des Vorhabensbereichs mit Kartierung relevanter Artengruppen,
- die Abschätzung des standörtlichen Habitatpotenzials vor Ort,
- Abschichtung des potenziell vorkommenden Artenspektrums auf der Grundlage von Fachkenntnissen und allgemein anerkannter Literaturquellen.

Methodik der Untersuchung vor Ort

Der Eingriffs- und Wirkungsbereich des Vorhabens wurde am 18.06.2017 und am 26.09.2017 im Rahmen der Biotoptypenkartierung begangen. In 2018 erfolgten gezielte Erhebungen zu Reptilien durch den Biologen Marcus Weber mit insgesamt 6 Begehungen am 23.03., 12.04., 26.04., 28.05., 22.06. & 04.08.2018.

Dabei wurden alle Eingriffsbereiche mit näherem Umfeld abgesucht bzw. gezielt untersucht unter Einsatz von Reptilienblechen als Lockversteck für Schlingnattern. Die detaillierten Methoden sind dem Fachbericht zu entnehmen.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Projektspezifische Wirkungen

Die Bewertung der Auswirkungen erfolgt gezielt im Hinblick auf die zu prüfenden Arten. Nachfolgend werden die projektspezifischen Wirkfaktoren aufgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können:

Wirkfaktor	Wirkzone, -intensität und -dimension
<u>Baubedingte Projektwirkungen</u>	
Bauzeitliche Flächeninanspruchnahme	Baustelleneinrichtungsflächen, Lagerplätze nur außerhalb von Gehölz- und Biotopflächen (vgl. Maßnahme 1 V)
Verkehrslärm, Staub- und Abgasemissionen durch Baumaschinen	zeitlich begrenzt nur in der Bauphase
Optische Wirkung der Baustelle für die Naherholung und das Landschaftsbild	zeitlich begrenzt nur in der Bauphase
<u>Anlagebedingte Projektwirkungen</u>	
Netto-Neuversiegelung	dauerhaft neu versiegelte Flächen (Asphalt, Bankett)
überbaute Flächen (ohne Versiegelung)	Dämme, Grünstreifen, Mulden, Ausrundungen
Verstärkung von Barriere-Effekten	durch bestandsorientierten Umbau vermieden
<u>Betriebsbedingte Projektwirkungen</u>	
Verkehrsaufkommen	entfällt, da durch den Bau keine Veränderung der Verkehrszahlen
Lärm	keine Veränderung zur Status quo Prognose
Kfz-Immissionen	keine Veränderung zur Status quo Prognose
Störungen und Fahrzeug-Kollisionen	keine Veränderung zur Status quo Prognose

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tierarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der nicht beanspruchten Biotope und Habitatstrukturen während der Bauphase im Nahbereich des Eingriffs ist folgende Maßnahme durchzuführen:

- Schutz von straßennahen Biotopflächen (**1 V**)

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

Folgende Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahme (continuous ecological functionality-measure) oder funktionserhaltende, vorgezogene Ausgleichsmaßnahme i.S.v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG) werden durchgeführt, um die ökologische Funktionalität kontinuierlich zu bewahren. Die Ermittlung der Verbotstatbestände erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

- Schutz Schlingnatter und Zauneidechse (Ausweichhabitate, Vergrämung, ggf. Umsiedlung, Bauzeitenregelung) (**2 V_{CEF}**)

Für die wärmeliebenden Reptilien sind die Bereiche der Bahnböschungen und angrenzende Saumstrukturen geeignete Habitate (Nachweis Schlingnatter und Zauneidechse im Eingriffsbereich). Diese vorgezogene Vermeidungsmaßnahme enthält mehrere auf einander abgestimmte Einzelmaßnahmen. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass Ausweichhabitate bereits ein Jahr vor Baubeginn anzulegen sind (CEF-Maßnahme).

- Schutz für Fledermäuse bei Abbruch der alten Brücke (**3 V_{CEF}**)

Einen Nachweis bzw. Hinweis auf besetzte Fledermausquartiere im Wirkraum des Eingriffs gibt es nicht. Der Abriss der Brücke erfolgt im Sommer. Aufgrund der geringen Eignung des Brückenbauwerks sind allenfalls Tagesverstecke einzelner Tiere nicht völlig auszuschließen. Sicherheitshalber ist unmittelbar vor Beginn der Abbrucharbeiten ein Fledermausexperte hinzuzuziehen, der die Brücke vorher hinsichtlich potentieller Tagesquartiere überprüft und ein mögliches Einfliegen von Fledermäusen verhindert. Sollten wider Erwarten Tagesverstecke vorhanden sein, sind zwei Spaltenquartiere bei der neuen Brücke anzubringen.

- Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung des Straßenkörpers (**5 G_{CEF}**)

Die neuen Böschungen sind wieder als Lebensraum für die Schlingnatter und Zauneidechse zu gestalten. Neben dem Auftrag von magerem Substrat und extensiver Begrünung, der Gestaltung von vegetationsfreien Schottermulden, sind an geeigneten Stellen im Bereich der zukünftigen Böschungen entsprechende Lebensraumstrukturen wie Wurzelstöcke, Steinhäufen, Gehölzschnitt zu ergänzen. Vereinzelt sind Strauchgruppen und Einzelbäume vorzusehen.

4 Bestand sowie Darstellung der Betroffenheit der Arten

4.1 Bestand und Betroffenheit der Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie sind im Wirkraum des Projektes nicht zu erwarten. Das dokumentiert auch die Datenbank des LfU zu den Arteninformationen.

Die bekannten Verbreitungsgebiete der relevanten Arten liegen entweder außerhalb des Wirkraums des Vorhabens oder der erforderliche Standort der Art kommt im Wirkraum des Vorhabens nicht vor.

4.2 Bestand und Betroffenheit der Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergeben sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter):

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter):

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Tötungs- und Verletzungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter):

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor ,

- **wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant* erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);**
- **wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).**

4.2.1 Säugetiere

Als relevante Arten sind im Untersuchungsgebiet verschiedene **Fledermausarten** bekannt (Datenbank des LfU). Weitere Säugetiere sind nicht relevant.

Schutzstatus und Vorkommen prüfungsrelevanter Fledermausarten

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL BY	RL D	Vorkommen im Untersuchungsraum
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	-	V	mögliches Vorkommen, Nachweis in Straß, ASK, 1991
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	-	V	mögliches Vorkommen
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	G	mögliches Vorkommen
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	-	-	mögliches Vorkommen
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	2	mögliches Vorkommen
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	V	mögliches Vorkommen, Nachweis in Leobendorf, ASK-Daten, 1996
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	-	3	mögliches Vorkommen
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	3	2	mögliches Vorkommen, Nachweis am Abtsdorfer See, > 5 km entfernt, ASK, 2002
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	G	mögliches Vorkommen
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	-	-	Winter- und Durchzugsfunde möglich
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>	-	-	Nachweise aus der weiteren Umgebung
Zweifarbflledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	2	D	wahrscheinliches Vorkommen, Nachweis in Straß, ASK, 1991
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	-	-	Nachweise in der Umgebung

RL By Rote Liste Bayern
RL D Rote Liste Deutschland
1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet

3 gefährdet
G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
V Art der Vorwarnliste
D Daten defizitär

Fledermäuse

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

1 Grundinformationen

Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region

Braunes Langohr, Fransen-, Wasser-, Zwerg- und Kleine Bartfledermaus, Großes Mausohr : ☒ günstig
Graues Langohr, Gr. Abendsegler, Mops-, Rauhaut-, Nord-, Breitflügelfledermaus ☒ ungünstig - unzureichend
(LfU, Stand 28.09.2018)

Lokale Population:

Die oben aufgelisteten Fledermäuse sind aufgrund von Nachweisen in der Umgebung und aufgrund ihrer Lebensweise im Untersuchungsgebiet anzunehmen, nicht genannte Arten sind nicht auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich. Zu den Arten die in Brücken Quartier beziehen gehören Abendsegler, Braunes und Graues Langohr, Fransenfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Wasser- und Zwergfledermaus. Die alte Brücke über die Bahnlinie, aus Beton, ist zwar an einigen Stellen rissig, enthält jedoch offensichtlich kaum fledermaustaugliche Spalten. Der Bereich unmittelbar unter der Straße kann jedoch bei Zugverkehr kaum erfasst werden. Aufgrund der Enge zum Zugverkehr und der starken Beunruhigung sind keine Quartiere zu erwarten. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch wenig geeignete Jagdhabitate.

Der Erhaltungszustand der lokalen Populationen wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

Fledermäuse

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

2.1 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 – 3 u. 5 BNatSchG

Einen Nachweis bzw. Hinweis auf besetzte Quartiere im Wirkraum des Eingriffs gibt es nicht. Der Abriss der Brücke erfolgt im Sommer. Aufgrund der geringen Eignung sind allenfalls Tagesverstecke (Fortpflanzungs- und Ruhestätte) einzelner Tiere nicht völlig auszuschließen.

Sicherheitshalber ist unmittelbar vor Beginn der Abbrucharbeiten ein Fledermausexperte hinzuzuziehen, der die Brücke vorher hinsichtlich potentieller Tagesquartiere überprüft und ein mögliches Einfliegen von Fledermäusen verhindert.

Es werden keine Nahrungshabitate von existenzieller Bedeutung beeinträchtigt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- 3 V_{CEF}: Schutz für Fledermäuse bei Abbruch der alten Brücke

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Bauzeitliche, v. a. durch akustische und visuelle Reize ausgelöste Störungen sind während der Fortpflanzungszeiten zu erwarten. Wochenstuben sind jedoch im Wirkraum der Planung nicht bekannt und wegen fehlender Strukturen auch nicht zu erwarten. Aufgrund der Vorbelastung durch die bestehende Bundesstraße und Bahnlinie werden die bauzeitlichen auf eine Vegetationsperiode beschränkten Beunruhigungen nicht als erheblich betrachtet.

Ein negativer Einfluss ist durch den bestandsorientierten Ausbau mittel- oder langfristig nicht zu erwarten. Der Erhaltungszustand der Populationen wird insofern vorhabensbedingt nicht verschlechtert.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Da die Betroffenheit von Tagesverstecken nicht völlig ausgeschlossen werden kann, ist als vorgezogene Vermeidungsmaßnahme die Überprüfung des alten Brückenbauwerks unmittelbar vor dem Abriss notwendig, damit in diesem Zusammenhang auch keine Tötungs- und Verletzungsverbote einschlägig werden.

Das Verkehrsaufkommen bleibt durch den Ausbau unberührt, weshalb keine Veränderungen zur bisherigen Situation und damit auch keine erhöhten Kollisionsrisiken anzunehmen sind. Die Baumaßnahmen erfolgen bestandsorientiert entlang der bestehenden Trasse.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- 3 V_{CEF}: Schutz für Fledermäuse bei Abbruch der alten Brücke

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

4.2.2 Kriechtiere

Schutzstatus und Vorkommen prüfungsrelevanter Arten

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL BY	RL D	Vorkommen im Untersuchungsraum
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	V	Nachweis (Weber, 2018)
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	3	Nachweis (Weber, 2018)

RL By	Rote Liste Bayern	3	gefährdet
RL D	Rote Liste Deutschland	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
1	vom Aussterben bedroht	V	Art der Vorwarnliste
2	stark gefährdet	D	Daten defizitär

Schlingnatter, Zauneidechse

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

1 Grundinformationen

Art im UG: ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Schlingnatter und Zauneidechse sind beide xerothermophile Tierarten. Besonnte Waldränder in Nachbarschaft von extensiv bewirtschafteten Wiesen, Gebüschsäume, Hecken, Waldschläge, Felsheiden, halbverbuschte Magerrasen und Böschungen bilden das Biotopspektrum von Schlingnatter und Zauneidechse. Dazu kommen überall anthropogene Sonderstandorte wie Straßendämme und Steinbrüche. Der charakteristische Lebensraum besteht aus einem Wechsel von offenen, lockerbödigem Abschnitten und dichter bewachsenen Bereichen. In kühleren Gegenden beschränken sich die Vorkommen auf wärmebegünstigte Südböschungen. Für die Zauneidechse sind Offenbodenbereiche mit lockerem, grabfähigem Erdreich zur Eiablage (idealerweise in Südost- Südwest-Exposition) sowie Erdlöcher, Stein- und Schotteransammlungen, Totholzhaufen als frostfreie Winterverstecke notwendige Strukturen. Die Schlingnatter ist als teilspezialisierte Jäger auf ein ausreichendes Angebot an Beute angewiesen, welche in der Regel aus anderen Reptilienarten (v.a. Zauneidechse, Blindschleiche, etc. und deren Jungtieren), aber auch aus Kleinsäugern und Großinsekten (z.B. Heuschrecken) v.a. auch für die Jungtiere der Schlingnatter besteht. Die Schlingnatter ist grundsätzlich als sehr standorttreu zu charakterisieren und weist mit Aktionsradien von meist deutlich unter 500 Metern keine hohe Mobilität auf, wobei Winterquartiere durchaus bis zu 2 km vom üblichen Jahreslebensraum entfernt sein können. Im Allgemeinen gilt die Zauneidechse als sehr ortstreu, wenn entsprechende Biotope über einen langen Zeitraum großflächig den Ansprüchen der Art genügen. Dennoch ist die Zauneidechse dazu fähig, entlang geeigneter und barrierefreier Strukturen (Dämme, Böschungen, Waldränder, Hecken, etc.) lange Wanderstrecken von mehreren Kilometern pro Jahr zurückzulegen.

Lokale Population:

Die Schlingnatter konnte mit 2 Individuen (Adulttieren) nachgewiesen werden, wobei beide unter den ausgelegten künstlichen Verstecken aufgefunden werden konnten. Von der Zauneidechse konnten insgesamt 10 Nachweise während drei der sechs Begehungen dokumentiert werden, wobei Individuen aller Altersklassen und Geschlechter (Männchen, Weibchen, Jungtiere des Vorjahres) festgestellt werden konnten. Dieser Umstand lässt auf eine gesunde Populationsstruktur innerhalb der untersuchten Flächen schließen.

Die Vorkommen beider Arten konzentrieren sich dabei zur Gänze auf Böschungen entlang der Bahnlinie, wobei von einem Vorkommens-Schwerpunkt entlang der struktureicheren und besonnten, südexponierten Böschungslinie nördlich des Bahnkörpers ausgegangen werden kann. Auf Grund des kleinflächigen Untersuchungsgebietes und der nur als Ausschnitt einer Teilpopulation vorliegenden und darstellbaren Situation sind Aussagen bezüglich des lokalen Erhaltungszustandes wenig aussagekräftig bzw. beziehen sich auf eine kleinräumig begrenzte bzw. lokale Individuengemeinschaft / Teilpopulation.

In der intensiv übernutzten Kulturlandschaft stellen die untersuchten Böschungsbereiche die letzten verbliebenen zusammenhängenden Wanderkorridore dar, womit diese aus Sicht der nachgewiesenen Arten Zauneidechse und Schlingnatter eine ausgesprochen hohe Wertigkeit als Lebensraum haben (inklusive Winterquartier, Sommerverstecke sowie Ruhe- und Fortpflanzungsstätten).

Der lokale Erhaltungszustand der untersuchten Individuengemeinschaft beider Arten Zauneidechse und Schlingnatter ist auf Grund des eng begrenzten, besiedelbaren Lebensraumes sowie auf Grund der Anfälligkeit bzw.

Schlingnatter, Zauneidechse

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

vollständigen Abhängigkeit durch menschliches Zutun (Bautätigkeiten, Einsatz von Pestiziden, Umbau der Kabelräume sowie jeglicher Veränderung entlang des Bahnkörpers) langfristig mit schlecht (C) anzugeben.

Der **Erhaltungszustand** der **potentiellen lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 – 3 u. 5 BNatSchG

Durch den Ausbau wird unmittelbar dort in südexponierte Böschungen eingegriffen, wo der Nachweis der Schlingnatter erfolgte. Die gesamte Bahnböschung ist als Fortpflanzungs- und Ruhestätte für beide Arten zu definieren. Aufgrund des beschränkten Lebensraumes entlang der Bahnböschungen sind die Eingriffe erheblich.

Um dies zu verhindern ist ein aufeinander abgestimmtes Maßnahmenkonzept erforderlich mit Anlage von Ausweichbiotopen, Vergrämung im Eingriffsbereich hin zu den Ersatzlebensräumen, ggf. Umsiedlung und eine Bauzeitenregelung, die Erdarbeiten und Abrissarbeiten nur bei Nachttemperaturen über 5° C zulässt.

Nach Abschluss der Arbeiten sind die Böschungen als Lebensraum für die beiden Reptilienarten aufzuwerten.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- 3 V_{CEF}: Schutz für Schlingnatter und Zauneidechse (Ausweichhabitate, Vergrämung, ggf. Umsiedlung, Bauzeitenregelung)

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- 5 G_{CEF}: Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung des Straßenkörpers

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Die bauzeitlichen Störungen und Eingriffe stellen erhebliche Einschränkungen der Aktionsräume dar, wobei die betroffenen Bereiche die lineare Böschungsstruktur senkrecht durchschneiden und in zwei isolierte Bereiche trennen und insgesamt den Lebensraum verkleinern. Die Maßnahmen zum Schutz für Zauneidechse und Schlingnatter (3 V_{CEF}) während des Baus, sind unverzichtbar. Der Erhaltungszustand der lokalen Individuengemeinschaften könnte sonst nachhaltig verschlechtert werden.

Lebensraumzerschneidungen und andere betriebsbedingte Zusatzbelastungen sind nach Abschluss der Baumaßnahme nicht zu erwarten. Die Lebensraumstrukturen für Zauneidechse und Schlingnatter sind wieder herzustellen und zu optimieren (5 G_{CEF}).

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- 3 V_{CEF}: Schutz für Schlingnatter und Zauneidechse (Ausweichhabitate, Vergrämung, ggf. Umsiedlung, Bauzeitenregelung)

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- 5 G_{CEF}: Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung des Straßenkörpers

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Schlingnatter, Zauneidechse

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG

Das Baufeld befindet sich teilweise im Bereich der nachgewiesenen Arten und zerschneidet den Lebensraum. Nur durch die Umsetzung von konfliktmindernden Maßnahmen wie strukturelle Vergrämung und Umsiedlung von Einzeltieren sowie durch die eng damit verknüpfte Umsetzung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt und Optimierung der ökologischen Funktionalität, kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko umgangen werden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- 3 V_{CEF}: Schutz für Schlingnatter und Zauneidechse (Ausweichhabitate, Vergrämung, ggf. Umsiedlung, Bauzeitenregelung)

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

4.2.3 Sonstige Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie

Für alle sonstigen Tierarten und Artengruppen gelten folgende Abschichtungskriterien:

- Die Art ist im Großnaturreaum der Roten Liste Bayern ausgestorben/verschollen/nicht vorkommend oder
- Der Wirkraum liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern oder
- Der erforderliche Lebensraum/Standort der Art kommt im Wirkraum des Vorhabens nicht vor oder
- Die Wirkungsempfindlichkeit der Art ist so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden (weit verbreitete ungefährdete Arten).

Die umgebende Landschaft im Untersuchungsgebiet ist von geringer Biotopqualität. Im Wirkraum des Eingriffs unmittelbar neben der bestehenden Straße und Bahnlinie ist die Lebensraumqualität auf Grund der Vorbelastung deutlich herabgesetzt.

Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG sind für alle übrigen Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie nicht anzunehmen.

4.3 Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie (VRL)

Auch für alle Vogelarten und Artengruppen gelten folgende Abschichtungskriterien:

- Die Art ist im Großnaturreich der Roten Liste Bayern ausgestorben/verschollen/nicht vorkommend oder
- Der Wirkraum liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern oder
- Der erforderliche Lebensraum/Standort der Art kommt im Wirkraum des Vorhabens nicht vor oder
- Die Wirkungsempfindlichkeit der Art ist so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden (weit verbreitete ungefährdete Arten).

Die umgebende Landschaft im Untersuchungsgebiet ist von geringer Biotopqualität. Im Wirkraum des Eingriffs unmittelbar neben der bestehenden Straße und Bahnlinie ist die Lebensraumqualität auf Grund der Vorbelastung deutlich herabgesetzt.

Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG sind für alle europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie nicht anzunehmen.

Hinweise zu den projektspezifischen Abschichtungsgründen:

Der erforderliche Lebensraum/Standort der Art kommt im Wirkraum des Vorhabens nicht vor:

Für Vögel der Gewässer, der Feuchtlebensräume, der Wälder und der Gehölze fehlt der entsprechende Lebensraum. Im Nahbereich von Bahnlinie und Straße sind auch keine Wiesenbrüter zu erwarten.

Die Säume stellen Nahrungshabitate für bestimmte Vögel dar. Der kleinflächige Lebensraumverlust, vorübergehend während des Baus, ist jedoch unerheblich.

Baubedingter Lärm und Störungen sind im Nahbereich der bestehenden Bundesstraße und Bahnlinie ebenfalls unerheblich. Das Verkehrsaufkommen bleibt durch den Ausbau unberührt, weshalb keine Veränderungen zur bisherigen Situation und damit auch keine erhöhten Kollisionsrisiken anzunehmen sind.

5 Gutachterliches Fazit

Für keine der Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie europäische Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie werden unter Einbeziehung der vorgesehenen und festzusetzenden Vermeidungsmaßnahmen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt. Zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität sind CEF-Maßnahmen bzw. vorgezogene funktionserhaltende Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG vorgesehen. Eine artenschutzrechtliche Ausnahmeprüfung ist nicht erforderlich.

6 Quellenverzeichnis

Gesetze, Normen und Richtlinien

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) in der Fassung vom 29. Juli 2009 vom Bundestag beschlossen, in Kraft getreten als Vollregelung am 01.03.2010

Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur (Bayerisches Naturschutzgesetz – BayNatSchG), in der Fassung vom 10. Februar 2011 vom Bayerischen Landtag beschlossen, am 01. März 2011 in Kraft getreten.

Richtlinie des Rates 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie); ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABl. Nr. 305)

Richtlinie des Rates 79/409/EWG vom 02. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie); ABl. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 08.05.1991 (ABl. Nr. 115)

Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29. Juli 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.

Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (BayStMLU) (Hrsg.) (2014): Bayerisches Arten- und Biotopschutzprogramm. Landkreis Berchtesgadener Land Bearbeitungsstand: Dezember 2014, München.

Bayerisches Landesamt für Umwelt (BayLfU) (2018): Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz – Online-Viewer (Fin-Web): Biotopkartierung LKS Berchtesgadener Land

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg.) (2012): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern (Stand 03/2010)

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) (2013): Artenschutzkartierung Bereich Bereich Straß

Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr (Hrsg.) (2018): Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)"

Bezzel, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas; Aula-Verlag, Wiesbaden.

Bezzel, E., Geiersberger, I., Lossow, G. v. und Pfeiffer, R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer . 560 S.

Dietz, C., Helversen, O. & Nill, D., (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, Biologie, Kennzeichen, Gefährdung, Kosmos Naturführer, Franckh-Kosmos Verlags GmbH, Stuttgart.

Doerpinghaus, A., Eichen, C., Gunnemann, H., Leopold, P., Neukirchen, M., Petermann, J. und Schröder, E. (Bearb.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.